

Eggiwiler haben ihrem Haus neues Leben eingehaucht

Von Stefan Kammermann. Aktualisiert vor 8 Minuten

Rund 250 Eggiwiler wollten sich die Feier zur Neueinrichtung ihres Bauernhauses im Freilichtmuseum Ballenberg nicht entgehen lassen. Sie haben dem Museum zahlreiche Gegenstände zur Verfügung gestellt.



Vor traumhafter Kulisse wurde die Neueinrichtung des Eggiwiler Bauernhauses im Freilichtmuseum Ballenberg gefeiert.
Bild: Markus Hubacher

«Niene geits so schön u luschtig, wie bis üs im Ämmitau», intoniert der 70-köpfige Schülerchor. Eggiwiler Erst- bis Neuntklässler haben für diesen Tag extra ein Repertoire einstudiert. Mit den Schülern, Eltern, Freunden, Bekannten und dem Gemeinderat hat sich gestern fast das halbe Dorf ins Freilichtmuseum Ballenberg in Hofstetten bei Brienz aufgemacht.

Holzrechen, Sensen, Truhen

Der Grund für die Emmentaler Invasion im Oberland: Am internationalen Museumstag hat die Institution am Ballenberg die Dorfbevölkerung zur Neueinrichtung des Eggiwiler Bauernhaus Untere Grosstanne aus dem 17. Jahrhundert eingeladen. «Gerechnet hatten wir mit etwa 100 Teilnehmern, jetzt sind gegen 250 Leute dabei», zeigt sich Eggiwils Gemeindepräsident Niklaus Rüeegsegger erfreut. An den Ballenberg gereist sind die Eggiwiler, um zu sehen, was aus ihren Gegenständen aus Haus und Hof geworden ist. Diese haben sie nämlich für die neue Einrichtung des alten Eggiwiler Bauernhauses dem Freilichtmuseum zur Verfügung gestellt. Zusammengekommen sind Truhen, Möbel, Holzrechen, Sensen und gar Sonntagsgeschirr aus längst vergangenen Zeiten.

«Ohne das Engagement der Eggiwiler Bevölkerung wäre es nicht möglich gewesen, das Haus neu zu beleben», betont Museumsleiterin Katrin Rieder. «Nun können wir sagen: Eggiwil steht im Berner Oberland.» Dank den zahlreichen Objekten sei es nun gelungen, dem historischen Bauernhaus eine Geschichte zu geben und aufzuzeigen, wie die Eggiwiler Landwirte in den 1940er-Jahren lebten und arbeiteten.

Diese Zeiten kennen Lisbeth und Samuel Bähler bestens. Bis 1974 wurde das Bauernhaus Untere Grosstanne von der fünfköpfigen Familie noch selbst bewohnt. Nachdem der Bauernbetrieb nicht mehr rentabel geführt werden konnte, suchte Samuel Bähler eine neue Existenzgrundlage und baute ein Haus.

Dieser Neubau stand am Anfang der «Züglete» des altehrwürdigen Bauernhauses. Zwischen 1988 und 1991 wurde es schliesslich am ursprünglichen Standort abgebaut und auf den Ballenberg versetzt. Der Umzug kostete damals 800'000 Franken und wurde vom Bund, vom Kanton und vom Freilichtmuseum zu gleichen Teilen finanziert. «Es war uns damals wichtig, das Haus für die Nachwelt zu erhalten», sagt ein zufriedener Samuel Bähler heute.

Stolze Eggiwiler

Das Neugestalten der Hauseinrichtung im Eggiwiler Bauernhaus ist ein Pilotprojekt im Freilichtmuseum. «Damit soll der alltägliche Umgang mit den in den 1940er-Jahren vorhandenen Ressourcen plausibel und authentisch dargestellt werden», erläutert Museumsleiterin Rieder.

«Wir sind schon etwas stolz, ein Haus aus dem eigenen Dorf auf dem Ballenberg zu wissen», betont Gemeindepräsident Niklaus Rüeegsegger. Übrigens: Die Gemeinde hat der Bevölkerung die Reise an den Ballenberg bezahlt. Die Verpflegung der zahlreichen Emmentaler mit Suppe, Wurst und Brot offerierte hingegen das Museum.

(Berner Zeitung)

Erstellt: 19.05.2014, 10:23 Uhr

Noch keine Kommentare